

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abgabepreis: Die einspaltige Zeile oben oben Raum 18 Wg., die Restzeile 18 Wg. ... Preis der Zeitung ...

Nummer 296

Altensteig, Dienstag den 17. Dezember 1929

53. Jahrgang

Streiflichter

Seiten hat man eine so unruhige und gespannte Vorweihnachtsstimmung in der Politik erlebt wie in diesem Jahre. Nicht nur in Deutschland — wo man nur hindrückt, beinahe überall werden die Regierungen erbittert umkämpft.

In den größten europäischen Parlamentsländern stehen die Regierungen auf wankendem Boden. Das englische Labour-Kabinet befindet sich in einer so verzweifelten Lage, daß die Labour-Minister es nicht mehr nötig haben, sich den Kopf über ihr weiteres Schicksal zu zerbrechen. Denn ihr Schicksal hängt nicht mehr von ihnen ab. Sie können nicht einmal um ihr Verbleiben am Regierungsruder kämpfen. Die Arbeiterregierung hat im englischen Unterhaus eine klare Stimmenmehrheit hinter sich. Die Regierungskrise kann also in jedem Augenblick entstehen. Die Parlamentsmehrheit braucht diese Krise nur zu wünschen. Aber sie wünscht sie heute noch nicht. Sie will, daß die innerpolitischen Schwierigkeiten des Labour-Kabinetts, die in ständigem Steigen begriffen sind, nun noch weiter zunehmen. Die oppositionelle Mehrheit des Unterhauses ist sich ihrer Macht zu sicher, um übereilig handeln zu müssen.

In Frankreich lebt das Kabinet Lardieu von einem Vertrauensvotum zum anderen. Die Tatsache, daß Lardieu so oft Vertrauensfragen stellen muß, beweist allein, daß ihm das Vertrauen der Kammer nie sicher ist. Seine Tätigkeit wird schwer umkämpft. Daher muß er auch stets das höchste Druckmittel anwenden, um sich Klarheit über die Stimmung der Kammerabgeordneten zu verschaffen. Lardieu wendet all' dieselbe Methode an, die Poincaré in der letzten Zeit seines Regierens stets anwenden mußte, als seine Regierung bereits unrettbar verloren war. Dies hat Poincaré am Ende seiner Regierungstätigkeit getan, Lardieu aber beginnt seine Regierungstätigkeit damit. Das ist kein gutes Vorzeichen. Es spricht nicht für die Standhaftigkeit der Regierung. Lardieu muß stets wachsam bleiben. Die Abstimmungsresultate in der Kammer waren in der letzten Zeit von einem rätselhaften Schleier umgeben. Die Nachprüfung der Stimmzählung in der Kammer zeigte immer wieder, daß die Mehrheit viel kleiner war, als dies im ersten Augenblick festgestellt werden konnte. So schrumpfte sie vor wenigen Tagen von 46 Stimmen auf sage und schreibe 3 Stimmen (!) zusammen. Die Zählungsmethoden bei den Kammerabstimmungen müssen äußerst unvollkommen sein. Auch müssen viele Abgeordnete schon nach wenigen Minuten vergessen haben, ob sie für oder gegen das Ministerium gestimmt haben. Es gibt heute in Frankreich kein heftigeres Unterhaltungsthema als die Parlamentarier, die nichts Besseres zu tun haben, als ihre Stimmeneintragungen nachträglich zu berichtigen. Ein angelegentliches Pariser Linksblatt läßt einen Abgeordneten folgenden Satz aussprechen: „Ich bitte um eine Berichtigung: es ist nicht richtig, daß ich mein Votum berichtigt habe.“ Dieser Witz ist einer wahren Begebenheit verdammt ähnlich. Herr Lardieu wird nicht eher beruhigt sein können, bis die Kammer in die Weihnachtsferien geht.

Es wäre falsch, zu glauben, daß nur parlamentarische Regierungen in diesen Vorweihnachtsstagen schwer um ihr Leben kämpfen müssen. In manchen Diktaturländern ist es um die Nachhaber zumindest ebenso schlecht bestellt. In Spanien nimmt die Diktatur Primo de Riveras erschreckende Formen an. Alle seine Versuche, die Diktaturgewalt in Spanien zu stabilisieren und zu legalisieren, müssen heute als gescheitert angesehen werden. Seine Gegner leisten in der letzten Zeit eine sehr erfolgreich unterirdische — und auch nicht nur unterirdische — Arbeit, die annehmen läßt, daß die schon so oft angekündigte Rücktrittsbildung des Diktators diesmal diesmal verwirklicht wird. Die Ausräumung in Madrid und Barcelona nimmt buchstäblich mit jedem Tage zu. Man ist dort auf die größten Ueberbrückungen eingestiegen.

In Polen machte die Regierung Switalski-Bisulski nach einer blamablen Niederlage im Sejm zurücktreten. Von einer neuen Regierung war bis zu dem Augenblick, wo diese Zellen geschrieben wurden, nichts zu hören, obwohl schon viel Zeit vergangen ist. Bisulski, der als tatsächlicher Diktator Polens hinter jeder Regierungsbildung sein muß, sieht sich offenbar vor einer äußerst schwierigen Aufgabe. Wird er sie befriedigend lösen können? Dies ist sehr zu bezweifeln. Die Zeit der Regierungskrisen in Warschau ist noch lange nicht um. Die vorweihnachtliche Stimmung des Warschauer Bisulski läßt hoffen, daß er sich nicht auf den Weg macht.

Außerhalb Europas sieht es um manchen Regierungen nicht besonders lustig aus. Wir wollen dabei von den asiatischen Unruhegebieten, wie China oder auch Afghanistan (wo neue Komplote geschmiedet werden) ganz absehen. Aber selbst in Amerika, in dem reichen und mächtigen Amerika, haben die Regierenden allen Anlaß, besorgt zu sein. Präsident Hoover beschäftigt sich eifrig mit gewissen Erscheinungen des amerikanischen Wirtschaftslebens, von denen die Kenner der Vorkriegsperiode noch nicht die peinlichste ist. Wenn auch von einer Regierungskrise in Amerika keine Rede sein kann, so bildet die zunehmende Wirtschaftskrise eine so schwere Drohung für den normalen Gang der amerikanischen Politik, daß Präsident Hoover nicht viel Zeit für seine Weihnachtseinkäufe übrig hat.

In Deutschland ist die politische Weihnatsstimmung vermißten, im Grunde genommen nur vertagt. Der vom Reichstag gefasste Vertrauens-Beschluß hat vorwiegend negative Bedeutung. Der Reichstag befindet damit in erster Linie, daß er im Hinblick auf die bevorstehende hochwichtige Haager Konferenz jetzt den Sturz der Regierung nicht verantworten will. Der Reichstag spricht positives Vertrauen nur insofern aus, als er die Erklärung des Reichskanzlers über Youngplan und Finanzreform billigt. In Bezug auf das Finanzprogramm wird das Vertrauen mit dem Vorbehalt ausgesprochen, daß die endgültige Gestalt der einzubringenden Gesetze den von der Regierung bekanntgegebenen Grundzügen entsprechen wird. Formell spricht der Beschluß das Vertrauen auch zur Gesamtpolitik der Regierung aus. Daß dieser Beschluß nur unter dem Druck der schwierigen Zeitumstände erfolgt ist, braucht nicht noch einmal gesagt zu werden.

Wird der Vertrauens-Beschluß von der Regierung in diesem Sinne aufgefaßt, so braucht nicht mehr befürchtet zu werden, daß Reichsfinanzen und Steuerfragen so oberflächlich wie bisher behandelt werden. Dabei ist allerdings fraglich, ob der von seinen sozialdemokratischen Parteifreunden abhängige Reichsfinanzminister Hilferding die Kraft und die Freiheit gewinnen wird, Gesetze zu machen, die manchen bisher von seiner Partei stark festgehaltenen Grundsatz widersprechen müssen. Die Lage ist freilich auch nach dem Vertrauensvotum gespannt, denn die Zoll- und Wirtschaftsfragen enthalten sehr viel Gegensätze für die Parteien.

Die Weihnatsstagen, die Tage der friedlichen und liebevollen Heimkehr, sind ganz nahe, in der Politik aber sieht es düster aus. Dort ziehen Gewitterwolken, die dem vorweihnachtlichen Himmel eigentlich so fremd und fern sein müßten...

Die Haager Konferenz

Einheitsfront für den Haag

Paris, 16. Dez. Zur Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz wird heute vormittag in Paris eine neue Besprechung zwischen dem französischen, dem belgischen, dem italienischen und dem japanischen Finanzminister stattfinden. Es handelt sich, so erklärt das „L'Echo de Paris“, darum, die Einheitsfront der Verbündeten gegen Deutschland für die Haager Konferenz herzustellen. Zu diesem Zweck hätten schon kürzlich in London, Brüssel und Rom Besprechungen zwischen französischen, englischen, belgischen und italienischen Sachverständigen stattgefunden.

Auf 3. Januar Beginn

London, 16. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: In diplomatischen Kreisen herrscht jetzt der Eindruck, daß die zweite Haager Konferenz wie geplant am 3. Januar zusammentreten und imhinde sein werde, ihre Aufgabe, abgesehen vielleicht von der Frage der nichtdeutschen Reparationen, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erledigen. In der Frage der Sachlieferungen stehe noch eine beträchtliche Meinungsverschiedenheit zwischen Großbritannien und einigen Gläubigerstaaten. Was aber die internationale Bank betrifft, so scheinen die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland nur noch ganz unbedeutend zu sein.

Die Vorbereitungen für die Haager Konferenz

Berlin, 16. Dez. Eine offizielle Einladung für die Konferenz im Haag ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, noch nicht eingetroffen, aber es ist wohl kein Zweifel,

daß die Konferenz zu dem bisher angenommenen Termin am 3. Januar beginnen wird. Es ist davon die Rede, daß die Juristen sich noch einmal in Paris versammeln und über einige noch ausstehende Fragen verhandeln würden. Das könnte nur sein wegen der Ost-Reparationen und wegen der Bankfrage, soweit sie die Treuhänder betrifft. Irgendwelche anderen Dinge stehen nicht zur Debatte.

Neues vom Tage

Besprechung über das Sofort-Programm

Berlin, 16. Dezember. Heute Abend fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung des Reichskabinetts mit den Führern der Regierungsparteien über das Sofort-Programm statt, an der zeitweise auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnahm. Die Parteiführer bekräftigten erneut ihren Willen, das Sofort-Programm noch im Laufe dieser Woche durchzuführen.

Empfang des italienischen Botschafters beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuernannten italienischen Botschafter, Luca Drusin-Baroni, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Im Vorhofe des Reichspräsidentenhauses erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. von Schubert teil. Der Botschafter hielt eine Ansprache, auf die der Reichspräsident erwiderte.

Empfang eines jugoslawischen Ministers beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing den früheren jugoslawischen Ministerpräsidenten, jetzigen Fortminister Korolowich, der von dem hiesigen jugoslawischen Gesandten begleitet war.

Schachts Steuerwünsche

Berlin, 16. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Einige Unruhe herrschte auch heute im Reichstag darüber, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewisse Wünsche wiederholt hat, die eine Erleichterung der Biersteuer noch vor Weihnachten betreffen. Diese Wünsche dürften allerdings platonisch bleiben, weil nicht nur die Parteien — neben der Bayerischen Volkspartei u. a. auch die Sozialdemokraten — sondern auch die Regierung keine Neigung zeigen, das Kompromiß zu gefährden.

Die Volkspartei und die Lage

Berlin, 16. Dez. Der Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei hat zum Schluß seiner Tagung folgende Entschlieung angenommen: „Der Zentralvorstand stellt fest, daß das Vertrauen zur Geschäftsführung des Reichsfinanzministeriums im Lande auf das schwerste erschüttert ist. Er hat daher bei aller Anerkennung gewichtiger Gründe, die für eine Vermeidung der Krise zum jetzigen Zeitpunkt sprachen, Verständnis für die Bedenken, die verschiedene Mitglieder der Reichstagsfraktion veranlaßt haben, dem Programm der Reichsregierung ihre Billigung zu versagen. Der Zentralvorstand ist nach eingehender Aussprache zu der einmütigen Auffassung gelangt, daß die heute der Reichsregierung ausgesprochene Billigung von der Partei nur dann verantwortet werden kann, wenn die vollständige Durchführung des Finanzprogramms nicht nur versprochen, sondern mit jedem parlamentarischen Mittel verfolgt wird. Der Zentralvorstand hält an der Forderung einer sachlichen Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung fest. Im Kampf für diese Ziele versichert er die Fraktion seiner vollen Zustimmung und Unterstützung.“

Schacht bei Hindenburg

Berlin, 17. Dezember. Ueber den Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei dem Reichspräsidenten berichtet das „Berliner Tageblatt“: Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern nachmittag den Präsidenten der Reichsbank, Dr. Schacht, um auf ihn in der Frage der Ueberbrückungsanleihe in vermittelndem Sinne einzuwirken. Nach Beendigung der Unterredung begab sich Dr. Schacht zum Reichskanzler. In Kreisen der Reichsregierung ist man der Ansicht, daß der Ueberbrückungskredit als gesichert gelten kann.

Regierungssieg im englischen Unterhaus

London, 17. Dez. Das Unterhaus hat das Arbeitslosenversicherungsgesetz in dritter Lesung mit 273 gegen 199 Stimmen angenommen. Das Gesetz geht nunmehr an das Oberhaus.

Die Saarverhandlungen. — Weihnachtspause

Paris, 16. Dezember. Wie verlautet, wird die bevorstehende Weihnachtspause in den Saarverhandlungen am 20. Dezember beginnen. Die Verhandlungen werden vermutlich am 10. Januar nächsten Jahres fortgesetzt werden.

Einigung der Christlich-Sozialen

Frankfurt a. M., 16. Dez. Die am 15. Dezember in Frankfurt a. M. versammelten Vertreter der Christlich-Sozialen Reichsvereinigung und des Reichsverbandes des Christlichen Volksdienstes haben nach offener und vertrauensvoller Aussprache die einstimmige Ueberzeugung gewonnen, daß ein möglichst rascher Zusammenschluß dieser beiden Gruppen notwendig und möglich ist.

Lokomotivversorgung der Reichsbahn

Berlin, 14. Dez. Die Pressestelle der Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Die Reichsbahn muß auch in der nächsten Zeit in der Berechnung von Lokomotivleistungen stark zurückhalten. Bekanntlich waren für das erste Halbjahr 1930 50 Lokomotiven vorzusehen. Dazu sollte für das zweite Halbjahr 1930 eine gleichartige Bestellung treten.

Keine Steuerhinterziehung der Klarets

Berlin, 16. Dez. Das Strafverfahren, das wegen angeblicher Steuerhinterziehung gegen die drei Brüder Klarek eingeleitet worden war, hat eine überraschende Wendung erhalten. Die Nachprüfung der Bücher durch die Sachverständigen hat, einer Korrespondenz zufolge, ergeben, daß die Klareks nicht zu weita, sondern im Gegenteil 25 000 Mark zu viel an Steuern bezahlt haben.

100 000 Mark in einem Warenhaus erbeutet

Katthaus, 18. Dez. Vergangene Nacht drangen Einbrecher in das Kaufhaus Schoden in der Spreenberger Straße ein und schweißten mit einem Sauerstoffgasbehälter den Geldschrank auf. Den Einbrechern fiel die gesamte Tageseinnahme des Silbernen Sonntags in die Hände, rund 100 000 Mark.

Das Goldene Priesterjubiläum des Papstes

Rom, 16. Dez. Gegen mittag empfing heute der Papst das diplomatische Korps zur Entgegennahme der Glückwünsche zu seinem Goldenen Priesterjubiläum. Die Audienz fand im päpstlichen Kronsaal statt. Der Reichsminister Braschiens beim Heiligen Stuhl hielt eine Rede, auf die der Papst antwortete.

Hoder-Revolte in Gotha

Berlin, 17. Dezember. Als die zur Auffüllung des Stadtfadels eingeführte Hodersteuer um halb 1 Uhr in der

letzten Nacht zum erstenmal erhoben werden sollte, kam es nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Gotha, zu einem förmlichen Aufruhr. Als Protest schlossen um diese Zeit sämtliche Lokale ihre Pforten und wie auf ein Alarmzeichen sammelten sich die dadurch zwangsläufig an die kühle Luft beförderten Gäste in den Straßen.

Selbstmord des Führers der chinesischen Aufständischen. Mukden, 16. Dezember. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Tchangfatwei, der Führer der Aufständischen, der in den letzten Wochen der Zentralregierung große Schwierigkeiten in Südjina bereitet hat, am 12. Dezember Selbstmord begangen, nachdem sein Versuch, die Stadt Kanton den Regierungstruppen zu entreißen, mißlungen war.

Probeflug des Luftschiffs „R 100“

London, 16. Dezember. Das Luftschiff „R 100“ hat heute nachmittag einen ersten Probeflug von fast sechs Stunden ausgeführt und ist nach einer glatten Landung wieder am Mast des Flugplatzes Cardington festgemacht worden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 16. Dez.

Eine kurze Sitzung — Erste Lesung der Zolltarifnovelle. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Zolltarifnovelle mit den dazugehörigen Abänderungen der Handelsverträge mit Frankreich, der Schweiz, Schweden und Finnland.

Die Agrarwolle erfahren Erhöhungen, aber das System der steigenden Zölle wird beibehalten; der Zolltarif richtet sich nach dem Preis und ermäßigt sich, wenn der Preis eine gewisse Höhe überschreitet.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning beantragt die Vorlage: Die Reichsregierung könnte bei der Verlängerung des Zollgesetzes die Wünsche verschiedener Industriezweige nicht berücksichtigen. Es wäre schädlich, wenn von Deutschland eine neue Welle des Protektionismus ausgehen würde.

wird, so muß andererseits der Konsument gegen zu starke Preissteigerungen geschützt werden. Diejenige Zweck dient das Festhalten des Preisniveaus. Damit wird auch den Produzenten gedient, die ein Interesse an stabilen Preisen haben.

Abg. Bönke (N.) erklärt, die Genier Weltwirtschaftskonferenz habe nicht den mindesten praktischen Erfolg gehabt. In Wirklichkeit habe ein internationales Wettrennen im Zollwesen eingesetzt.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, geht die Vorlesung an den handelspolitischen Ausschuß, die Zusatzabkommen zu den Handelsverträgen werden dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Um den Reichsparlamentarismus

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen über den völksparteilichen Antrag wegen des Reichsparlamentarismus fort. Abg. Dr. Schreiber erklärte, der Antrag rüffte an den Grundgedanken der Staatsverhältnisse. Die Stellung des Sonderkommissars nach dem Antrag Gremer (D.) schied die Stellung des Reichsfinanzministers zu sehr.

Einigung über das Sofortprogramm

Berlin, 16. Dez. Im Reichstag haben, wie das Nachrichtenbüro des BvD. hört, heute die Verhandlungen der Fraktionsjochen über die Tabaksteuererhöhung geführt, die einen Teil des Sofortprogramms bildet.

Morgen

beginnen wir wieder mit einem

schönen Roman

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(Schluß.)

In einem Geheimfach in Tornheims Schrank fand ich einen Briefentwurf an Benno Aram. Der Schleier zerfiel...

Nun wußte ich, daß Benno Aram der Giftmörder gewesen war.

Diesem Mann traute ich den feigen Giftmord zu Paul Westmann nicht.

Im Geheimfach fand ich auch Aufzeichnungen die mir endlich die seltsame Betanlagung Tornheims verrieten. Er liebte es, andere Menschen zu quälen.

Als ich das Testament fand, sah ich, daß er wenigstens eine seiner bösen Taten gutzumachen versucht hatte.

Als Paul Westmann mir vorgeführt wurde und sich als Konjul Aram ausgab und seinen Revolver verzweifelt in der Faust hielt, wußte ich sofort, daß dies Paul Westmann sei.

Aber ich wollte das Geheimnis noch nicht enthüllen, denn ich hoffte durch Paul Westmann auf die Spur des wahren Mörders zu kommen. Es war mir gelungen. Allerdings ein wenig zu spät. Eine höhere Gewalt als das Gesetz hat ihn für ewig in Haft genommen... der Tod.

Ich freute mich, daß ich Paul Westmann teten konnte.

Der Kommissar Longinus wandte sich Paul Westmann zu.

„Donnerwetter, was ist denn das?“

Der Körper Paul Westmann war vornüber gesunken. Sein Gesicht zeigte eine erschreckende Blässe. Die Arme hingen schlaff herunter. Er lag wie ein Toter in seinem Sessel.

Inge warf sich über die leblose Gestalt, und in diesem Augenblick erkannte sie, daß sie diesen Mann mehr liebte als ihr eigenes Leben.

Kommissar Longinus trat nahe an den Leblosen heran. Er hob seine Augenlider hoch... Dann schlüpfte er den Anwesenden einige Worte zu. Alle verließen das Zimmer.

Nur Inge blieb bei dem Mann, der für sie mit dem Tode gekämpft hatte...

31. Kapitel.

Die Frau hat gesiegt!

Was das ungerechte Urteil der Geschworenen nicht vermocht, was zehn Höllenjahre im Zuchthaus nicht fertig gebracht, was das grinsende Antlitz des Todes nicht erreicht hatte, das geschah jetzt, als zum erstenmal ihm das Schicksal ein gütiges Antlitz zeigte... Paul Westmanns Stätte zerbrach. Er glitt langsam und unaufhaltsam in eine Ohnmacht, als er gehört hatte, daß das Testament Tornheims ihn rehabilitierte...

Aber ganz plötzlich empfand er das Gefühl des Stürzens. Er fühlte wieder... Er stürzte... Monate... Jahre... Vielleicht auch Jahrtausende... Und auf einmal wußte er, daß er mit unheimlicher Geschwindigkeit auf die Erde stürzte.

Stürme heulten in der Tiefe, schmerzhaftes Blitze zerriß ihn. Kälte zerriß seine Glieder. Flammenmeere vererbte über ihm. Die Schmerzen zerfloßen... Seine Füße waren wieder da. Sie fühlten Grund... Das war die Erde. Aber irgendwie lastete eine Schwere auf ihm, die er nicht überwinden konnte. Er konnte seine Augen nicht öffnen. Die Lider waren aus Blei... Er hörte eine Stimme.

Die Stimme rief klagend und jubend: „Inge!“

Jemand antwortete eine Stimme, aber er konnte nicht verstehen, was die Stimme sagte. Es quälte ihn wie ein körperlicher Schmerz.

„Inge!“ wimmerte er leise, „Inge, werden sie mich nun wieder fortnehmen von dir?“

Einschließen in eine Zelle? Dreieinhalb Meter lang, zweieinhalb Meter breit. Wie ein Tier im Käfig.

„176 Schritte in der Runde!“

Blühlich war es ihm, als sei er wieder im Zuchthaushof. 176 Schritte in der Runde. Immer wieder, immer wieder, mechanisch stampfen die Beine.

„Nein“, brüllte er auf, „nein, nein!“

Wild schlägt er um sich. Die Mauern des Zuchthauswes weichen auseinander. Inge ist da, felsam unwirklich sieht sie aus. Ihr Körper scheint hin und her zu schwanken. Nur ihre Augen sind fest und leuchtend.

An diese leuchtenden Augen klammert sich Westmanns taumelnder Blick.

„Inge?“

„Ja, Lieber!“

„Inge, was ist geschehen?“

„Nur Schönes, mein Liebster! Du mußt ganz ruhig sein!“

Ihre Stimme zittert ein wenig. Zwei Tränen laufen über ihre Wangen.

„Inge, du weinst?“ Heiser kößt es Westmann hervor.

„Ich weine, weil ich so glücklich bin!“

„Inge, ich liebe dich!“

„Das weiß ich!“

„Und der Sträfling Nr. 712?“

„... soll durch meine große heilige Liebe vergessen werden, was man ihm tat!“

Mit einem glücklichen jauchzenden Lachen schloß Westmann die Arme um Inge. Sein Mund suchte den ihren. In diesem Moment öffnete Kommissar Longinus seine Augen.

„Ich gehe jetzt! Hals- und Beinbruch ihr zwei Glücklichen!“

„Tausend Dank, Herr Kommissar!“

— Ende —



Amtliche Bekanntmachungen

Gerberei Moser in Altensteig.

Die Firma Louis Moser in Altensteig beabsichtigt, ihre an der Bahnhofstraße gelegene Gerberei um 18 Gruben zu erweitern. Der ganze Grubenraum soll überbaut und darüber ein Trocken- und Lagerraum eingerichtet werden. Die Firma sucht nun um gewerbepolizeiliche Genehmigung nach.

Die Pläne liegen hier zur Einsicht auf. Einwendungen hiegegen sind binnen vierzehn Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Stadtschultheißenamt Altensteig anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 13. Dezember 1929.

Oberamt:
Baitinger.

Billigste Preise | Große Auswahl

Transportable, kupferne
Waschkessel
Kippkessel
Waschkessel mit Vorwärmer
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig

Altensteig

Das gelbe Schaufenster

Motto: „Der Hausfrau Weihnachtswunsch“.

enthält: von bis

Aluminium Fleischlöple, schwere Sorte	1 Satz mit Deckel	19.75
Spatzenmaschinen, 3 Fuß		27.— 17.50
Fleischbretter, (Ahornholz) rund		3.80 1.90
Holz-Servicebretter		4.75 1.75
Glas-Cabletts		6.75 4.50
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren		3.75 1.95
Küchegarnituren, Steingut		— 15.75
Wäscherodner an die Wand		2.25 1.10
Wäscheständer, zusammenlegbar		7.50 6.75
Cischehrschaukeln mit Besen		2.60 2.—
Klosselpapierhalter, weiß lackiert		— 1.90
Stahlblechplatten geschl. vern. St.		2.50 1.60
Wandkonsole mit Becher		— 1.75
Spatzenbretter, (Ahornholz)		— 0.60
Rollschneiden		3.50 2.—
Waffeleisen		3.75 3.—
Gansbräter, (Stahl)		20.— 11.—
Gansbräter, (Inoxyd.)		12.— 7.70
Milchlöple, Aluminium		3.30 1.60
Kaffeekannen, Email., einf. u. Dek.		— —
Ringlöple, emailliert		— 3.20
Ringlöple, gußemailliert		— 3.20
Milchträger, Aluminium		6.— 2.25
Ringlöple, Aluminium, schw. Sorte		— 5.50
Kücheschüssel, weiß email.		1.80 0.80
Einkochapparate		8.— 7.50
und sonstige Haus- u. Küchengeräte		— —

Karl Henßler senior
Eisenhandlung Altensteig
beim neuen Postamt :: Telefon Nr. 15

Ich vermisste noch Ihren Besuch zum Weihnachts-Einkauf

Ich darf Sie doch bestimmt noch erwarten

???

Seder meiner Kunden erhält entsprechend seinem Einkauf ein Weihnachts-Geschenk

Hans Schmidt
Altensteig

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Leintrocknungsmittel **Benus** (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75 **Edwin-Drogerie F. Herrlein.**

Für die junge **Dame** für den jungen **Herren für Vater für Mutter** für den kleinen **Liebling für Jedes ein passendes Geschenk**

Hans Schmidt
Altensteig

Markt-Versammlung.

Am Mittwoch, den 18. Dezember 1929, vormittags 11 Uhr findet im Gasthaus zur „Schwane“ in Altensteig eine allgemeine öffentliche Versammlung statt. Herr Bauernanwalt Glafer-Wildberg wird sprechen über:

„Der Volksentscheid als Existenzkampf“

Alle Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende, kurzum Jedermann ist freundlich eingeladen. Der Bezirksausschuß des Württ. Bauern- und Bringärtnerbundes.

Altensteig.
Einen gebr.
Fleischrauchkasten
und eine gebr.
Wellenbadewanne
beide gut erhalten verkauft äußerst billig
Franz Müller,
Flaschnermeister
beim Postamt

Nagold.
Trauben-Saft
alkoholfrei
weiß und rot
empfiehlt
Carl Schön, Weinhandlg.



Tafelaufsätze von Mk. 4.50 an
Berg & Schmid, Nagold

Schöne
Äpfel
hat zu verkaufen
Seeger, Baumwart
Lengenloch.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
sowie Puppen-Geschirre
finden Sie in großer Auswahl billigst bei
Paul Frey, Kupferschmied
Altensteig

Reinh. Hayer, Altensteig

Markt-Angebot

Baumwollflanelle	1.30, 1.20, 1.10, —.90
und Sportflanelle	— .85, — .60, — .55
rohe Lächer und Nessel	— .62, — .58, — .54, — .36, — .18
Bettzeuge schmal und breit waschecht von	Mk. —.95 an
Bettzugstoffe geblumt von	„ —.75 „
Damaste doppelbreit	„ „ 1.30 „
Bettlächer	„ „ 2.40 „
Unterrockstoffe	„ „ —.95 „
Kleiderzeugle	„ „ 1.20 „
„ geraucht	„ „ —.85 „
weiße Lächer	„ „ —.45 „
Frottehandtücher	„ Mk. —.75 „

Oefen und Herde
Fleischräucher
Kartoffelwäscher
kaufen Sie vorteilhaft bei
Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig

Gasthöfen und Hotels
empfehlen wir uns zur Anfertigung von
Prospekten, Rechnungen
Briefbogen und Postkarten
Servietten
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig



Ski-Anzüge
und einzelne Hosen
für Damen und Herren
empfiehlt in schöner Auswahl und gediegener Ausführung billigst

Chr. Theurer, Nagold
Ede Leonhard- und Bahnhofstraße.

Sonder-Angebot in Bettüchern
Gute Bettücher, vollständig groß
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 4.30, 4.80, 5.30
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Plagen Sie sich doch
nicht unnötig, indem Sie Ihre Zimmer ausräumen und die Fußböden streichen, vermeiden Sie auch das unangenehme Bodenöl.
KINESSA-Holz Balsam macht Ihre sämtlichen Böden und Dielen, ob alt oder neu, mühelos und billig wie Lack, auch gelblich oder gestrichene Böden. Die Farbe ist besonders kräftig und haltbar.
Der Fachmann gibt Ihnen gern genaue Auskunft; eine Probendose kostet nur M. 1.25. Machen Sie Ihre Wohnung für die Festtage schön mit
KINESSA
HOLZ-BALSAM
Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

